

Besuch Landtagsabgeordneter Hagel spricht vor Schülern über Landespolitik



CDU-Landtagsabgeordneter Manuel Hagel spricht vor Schülern der Jungenrealschule. © Foto: Stefan Bentele

Ehingen / Stefan Bentele 24.11.2018

Manuel Hagel besucht die Franz-von-Sales Jungenrealschule – und sagt vor Schülern, dass er nicht bis zur Rente weitermacht.

„Eher nicht“, sagte Manuel Hagel gestern vor mehr als 50 Schülern der Franz- von-Sales-Jungenrealschule in Ehingen. Der CDU-Landtagsabgeordnete und Ehinger Stadtrat beantwortete damit die Frage eines Schülers, ob er Ziele in seiner politischen Laufbahn verfolge. Solche Laufbahnen ließen sich nicht planen. Das gilt für deren Verlauf, nicht für deren Abschluss. So zumindest konnte man den Generalsekretär verstehen. **„Ich werde Politik niemals bis zur Rente machen.“** Er rechne mit zwei bis drei Perioden.

Hagels Besuch in der Freien Schule war seit längerem geplant gewesen, wie Schulleiter Jürgen Wicker sagte. Laut Rektorin Simone Mühlberger **fand die Diskussion im Rahmen des vernetzten Unterrichts statt.** Vergangene Woche waren die Klassen 9 und 10, vor denen der Generalsekretär der Landes-CDU gestern sprach, zu Gast im Stuttgarter Landtag gewesen. Dort hatte es mit einem Treffen zwischen Hagel und den Schülern nicht geklappt. Terminkollision.

Ein Schüler fragte, ob die Politik nicht die Fahrtkosten für Schüler abschaffen könne. Hagel schlüsselte die Zuständigkeiten von Bund, Land und Kommunen auf, erwähnte das am Donnerstag in Stuttgart vorgestellte Baden-Württemberg-Ticket, mit dem der öffentliche Personennahverkehr und der Schienenverkehr genutzt

werden können.

Schulleiter Jürgen Wicker ergänzte, dass es auch Länder gebe, in denen das Land die Tickets der Schüler übernehme, etwa Hessen und Bayern. Hagel entgegnete, er halte das für den falschen Ansatz. „Die Wirklichkeit ist überall eine andere.“



HANDY-APP Kirsamer macht mit: Mit „Too Good To Go“ Lebensmittel retten

(/suedwesten/staedte/ehingen/mit_to-good-to-go_lebensmittel-retten-28417248.html)

„CDU braucht keine stromlinienförmigen Ja-Sager“

Ein Schüler wollte wissen, ob er manchmal eine andere Meinung habe als seine Partei? „Jeden Tag“, antwortete Hagel. **Es gebe innerhalb der CDU niemals Uniformität**, vielmehr lebe die Partei von konstantem Austausch und Vielfalt. „Die CDU braucht keine stromlinienförmigen Ja-Sager.“ Wer das so sieht, der sei herzlich willkommen.

Was er von den Vorfällen in Ravensburg und Freiburg halte? Da gebe es nichts zu beschönigen, die seien „maximal schlimm“. **Für die Gruppenvergewaltigung einer Frau, „da fehlen mir schon fast die Worte“**. Mit Blick auf Flüchtlinge, die im Freiburger Fall involviert sein sollen, forderte der Politiker eine Trennung in den Fragen von Humanität und der Frage von Ordnung. Wer schutzbedürftig sei, habe ein Recht auf Asyl. Wer nach Deutschland komme auf der Suche nach einem besseren Leben – Hagel verwies hier auf die Flüchtlinge im Jahr 2015 – habe darauf keinen Anspruch.

Die **Schüler hatten nach gut 40 Minuten ihre Fragen gestellt**, da wollte Hagel wissen, wer nach der Mittleren Reife eine Ausbildung beginne – die Mehrzahl der Arme ging nach oben. Einer geht zu Diehl nach Laupheim, ein anderer wird Werkzeugmechaniker im Donautal, ein Dritter fängt eine Lehre bei Holzbau Gapp in Öpfingen an. Ob die Stelle schwierig zu bekommen gewesen sei, fragte Hagel? Nein, sagte der Schüler, er habe zwei Praktika dort gemacht, danach habe der Chef gesagt: Wenn du dich bewirbst, hast du die Stelle.

Das könnte dich auch interessieren:



NERENSTETTEN In Baumgruppe geprallt - Lkw-Fahrer stirbt bei Unfall

(/blaulicht/ulm-neu-ulm/in-baumgruppe-geprallt-lkw-fahrer-stirbt-bei-unfall-28418560.html)